

Fahrt auf den Uto

Autor(en): **Klein, Emmy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Gmeinheit,

da brichtets, es hebi ideali Skiverhältnis da obe —
und derby isch ken einzige Schneeas ume!“

**Fahrt
auf den Uto**

Plötzlich lacht ein Deutscher neben mir laut auf. «Was sind die Schweizer komische Leut!», kichert er, und stupft seine neben ihm sitzende Gefährtin, die mit großen Augen in die vorüberfliegende Landschaft staunt, mit einem klatschenden Hieb aufs Knie. «Sieh mal, sieh», schreit er, und seine Stimme schnappt fast über, während er auf die Tafel am Brückenkopf zeigt.

Die Frau neben ihm buchstabiert: «Uto-brücke».

«Ha, hah, hah», lacht der Mann und hält sich den Bauch. «So was! Und dazu in einer Stadt. In dieser sogenannten Großstadt. Das ist kein schlechter Witz! Du, Laura: Uto-

brücke statt Auto-brücke! Hast du schon sowas gehört? Daß einer mal die Orthographie nicht richtig beherrscht, kann ja vorkommen, aber, daß der Behörde ein solcher Schnitzer passiert. Das kann wahrhaftig nur in der Schweiz vorkommen.»

Alles lacht, aber niemand macht den Versuch, den Mann aufzuklären. Als er wieder zu lachen anfängt, erkläre ich ihm: «Die Tafel stimmt schon. Das ist kein Fehler. Das hier ist die Uto-brücke!»

Ein lautes Gewieher war der Dank für die Aufklärung.

«Na, hören Sie mal, das werd' ich schon besser wissen. Wo in aller Welt heißt Auto Uto? Auto heißt Auto soweit man Deutsch spricht, und soweit ich schon in der Welt herumgekommen bin!» fährt er mich an.

«Da, da ist es schon wieder ...!» kreischt er wie eine hysterische Dame und zeigt auf die Tafel vor dem Utohof. «Sowas!» Er schüttelt sich vor Lachen und mit ihm die Insassen des Wagens.

Am Waldrand stoße ich wieder mit den beiden Fremden zusammen.

Kopfschüttelnd betrachten sie den Wegweiser zum Uto-kulm. Dann greift sich der Mann an den Kopf. «Weißt Laura, einmal kann einem ja so ein Schnitzer passieren, aber immer wieder. Die Schweizer sind wirklich komische Leut! Uto statt Auto, na, die werden staunen zuhaus', wenn ich ihnen das erzähl'! Das glaubt mir ja kein Mensch, daß es sowas gibt. Und dazu noch in Zürich. Wenn's irgendwo auf dem Land wär'. Aber in der größten Schweizerstadt! Uto-brücke, Utohof, Uto-kulm, Utoweg! Du, sieh mal dort ein Uto!»

Ich wußte nicht, sollte ich lachen oder wüten ob dieser Borniertheit. Da wandte er sich aber schon an mich, hieb die Hacken zusammen und schnarrte: «Fräulein, wo sind die Verantwortlichen für das da» — dabei wies er auf die Wegtafel — «wohl in die Schule gegangen?»

«Wahrscheinlich nicht wo Sie, Herr!» sagte ich lachend und ging weiter.

Emmy Klein

**Bewährte
Sprüche**

Frauen sind wie Edelsteine: Man lernt sie erst kennen, wenn man sie aus der Fassung bringt!

Frauen sind wie Kragen: Erst, wenn man sie am Hals hat, merkt man, was für eine Nummer man hat!

Männer sind wie Zündhölzer: Wenn sie Feuer fangen, verlieren sie den Kopf!

Manchem Mädchen fehlt zu einem Busen-Freunde beides.

Gesammelt von H. E. Thomann.

Ein Fräulein Farida Zulficar

wurde Königin von Aegypten. Das klingt wie ein Märchen, wenn man es in der Zeitung liest. Findest du nicht, Friedel?» «Ob sie glücklich ist?» «Dumme Frage, der König wird ihr alle Wünsche erfüllen. Sie soll hundertzwanzig Roben in Paris gekauft haben, und ein ägyptischer Student, weißt du, der Mieter von Meyers, hat mir erzählt, im Palast gäbe es mehr als fünfhundert seidene Orientteppiche. Das ist doch gewiß märchenhaft.» «Hm, wenn ich mal verheiratet bin, will ich auch in allen Zimmern Teppiche. Ich sehe mir jetzt schon im Schaufenster von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich die schönen Stücke an.»

BERN-Besucher
treffen sich in der
Bellevue Palace-Bar

